

Approbationsprüfung: Schulenübergreifende Klausurvorbereitung mit Freud'

## Die Prüfung des Über-Ichs

Das Über-Ich, Freuds animistische Metapher für jene inneren Objekte, denen zuliebe wir moralisch handeln, bildet einen abfragbaren Inhalt aus dem Gegenstandskatalog für die schriftlichen Prüfungen nach dem Psychotherapeutengesetz. Als Prüfungsinhalt ist das Über-Ich schulenspezifisch und eindeutig dem Bereich psychoanalytisch begründeter Therapieverfahren zugeordnet. Prüfungsrelevante Aspekte dessen, was Psychodynamiker „Über-Ich“ nennen, wurden jedoch auch in kognitiv-behavioraler oder schematherapeutischer Begrifflichkeit beschrieben (als „perfektionistische Grundannahmen“ oder „leistungsfordernde innere Eltern“). Weil die Klausur wegen ihrer vermeintlichen Strenge, Erbarmungslosigkeit und Kleinkariertheit als gefürchtet gilt, spielen Über-Ich, Grundannahmen und innere Eltern darüber hinaus allerdings auch noch eine ganz andere Rolle im Prozess der Prüfungsvorbereitung. Es geht in dieser nämlich immer auch um die Bewältigung mehr oder weniger kindlicher Ängste angesichts einer Bewertungssituation. Korrektes explizites Wissen über die Freud'sche Instanz schützt leider nicht zwangsläufig davor, dass diese zum Ursprungsort von schulenspezifisch wirksamen inneren Hindernissen auf dem Weg zu einer effektiven Prüfungsvorbereitung werden kann.

### Prüfendes und Geprüftes zugleich

Auf dem Weg zur Approbation ist das Über-Ich Prüfendes und Geprüftes zugleich. Die Prüfungsvorbereitung beinhaltet immer auch eine gewisse Portion Selbsterfahrung: eine Auseinandersetzung mit den eigenen perfektionistischen Idealen, ein Hinterfragen der eigenen moralischen Standards und möglicherweise auch eine überraschende Konfrontation mit dem eigenen Strafbedürfnis. Im Rahmen dieses Selbsterfahrungsanteils der Prüfungsvorbereitung empfiehlt es sich nach unseren Erfahrungen, bereits frühzeitig in einen inneren Dialog mit eigenen strengen Über-Ich-Anteilen zu treten und diesen mit unmissverständlicher Realitätsorientierung klar zu machen: „Du kannst nicht auf jede Frage vorbereitet sein!“ Es ist nicht essenzieller Bestandteil der Prüfungsvorbereitung, das Ideal absoluten Wissens in der Realität zu verwirklichen.

### „Lernen heißt Leiden“

Das Über-Ich vertritt eine eher skeptische Haltung gegenüber dem Lustprinzip. Für das Über-Ich gilt: „Lernen heißt Leiden.“ Auf dem Weg der Umkehrung dieser irrationalen Grundannahme, so scheint es, sei das Über-Ich zu besänftigen: „Wenn ich viel gelitten habe, dann werde ich wohl

auch viel gelernt haben.“ Dies führt zu Lernverhalten, welches eher das eigene Strafbedürfnis befriedigt, als in nennenswerter Weise zum Lernerfolg beizutragen. Es geht dann darum, wie viele Stunden ich täglich über einem aufgeschlagenen Buch in einem möglichst dunklen, unfreundlich eingerichteten Lesesaal mit mehrfarbigem Unterstreichen verbracht habe, auf welche Festivals, Urlaube und verheißungsvollen Affären ich verzichtet oder wie sehr ich meine Kinder zugunsten meiner Vorbereitung vernachlässigt habe. Es ist ein gut abgesichertes Ergebnis der kognitiven Lernforschung, dass weder die Stärke der Absicht zu lernen, noch das Ausmaß der Leidensbereitschaft, sondern vor allem die Verarbeitungstiefe des Gelernten den Umfang des Erinnerns bestimmt. Dies setzt drei Dinge voraus, denen leistungsorientiert-antreibende innere Stimmen eher im Weg stehen: Vertrauen in die unbewusste Konsolidierung aufgenommenen Wissens (zum Beispiel im Traum), Kreativität, die eine (nicht immer naheliegende) lust- und freudvolle Anreicherung der Lerninhalte mit persönlicher Bedeutung ermöglicht – und daraus resultierend ein gewisses Maß an Entspannung und Angstfreiheit.

### Spielerisch – nicht ängstlich

Weniger für die inhaltliche Beantwortung einer möglichen Klausurfrage zu diesem Thema als für die innere Haltung allen Fragen gegenüber sei daran erinnert, dass Freud das Über-Ich durchaus auch andere Töne als gestrenge anschlagen ließ. In Freuds Aufsatz „Der Humor“ spricht das Über-Ich ganz unverhofft einmal liebevoll-tröstlich zum verängstigten Ich: „Sieh' her, das ist nun die Welt, die so gefährlich aussieht. Ein Kinderspiel, gerade gut, einen Scherz darüber zu machen!“. Die hiermit dem Ich nahe gelegte Perspektive bildet eine zumindest bedenkenswerte Ergänzung zu einer ernsthaften Prüfungsvorbereitung.



Miki Kandale



Kai Rugenstein

Die Autoren arbeiten in eigener Praxis für Verhaltenstherapie, tiefenpsychologisch fundierte Therapie und Beratung in Berlin. Ihr Lehrbuch zur Vorbereitung auf die Approbationsprüfung – „Das Repetitorium“ – erschien 2014 im Deutschen Psychologen Verlag.

# Buchtipps für PiA



Miki Kandale, Kai Rugenstein

## Das Repetitorium

*für die Abschlussprüfungen zum Psychologischen Psychotherapeuten und zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten*

2014, 376 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-942761-30-7, Bestellnr. 326, 42,80 EUR (36,80 EUR für BDP-/VPP-Mitglieder)

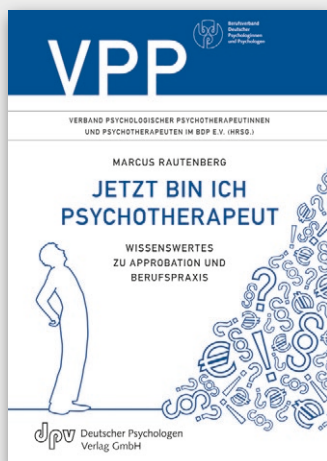
*Das Repetitorium* gibt eine methodische Anleitung zur Prüfungsvorbereitung und vermittelt konkrete Strategien für den Umgang mit Klausurfragen in der Prüfungssituation.

*„Den Autoren Miki Kandale und Kai Rugenstein ist wirklich eine hervorragende Alternative der bislang vorliegenden spezifischen Literatur zur Prüfungsvorbereitung gelungen. Absolut empfehlenswert!“*

Kundenrezension auf amazon.de

Mehr Informationen:

**WWW.REPETITORIUM-PIA.DE**



VPP im BDP e.V. (Hrsg.), Marcus Rautenberg

## Jetzt bin ich Psychotherapeut

*Wissenswertes zu Approbation und Berufspraxis*

2., überarbeitete Auflage 2014, 126 Seiten, Broschur, mit Zusatzmaterial zum Download, ISBN 978-3-942761-01-7, Bestellnr. 221, 19,80 EUR (16,80 EUR für BDP-/VPP-Mitglieder)

*Jetzt bin ich Psychotherapeut* liefert Informationen zum rechtlichen Hintergrund und zu den konkreten Aufgaben bei der beruflichen Tätigkeit als Psychotherapeut.

*„Die Lektüre lohnt sich nicht nur für Neu-Approbierende, sondern auch für PiAs in der praktischen Ausbildung und insbesondere vor der Prüfung. Für alle anderen ist der Band eine gutes Nachschlagewerk rund um alle gesetzlichen Regelungen zur eigenen Berufspraxis und insofern dem gut zu empfehlen, der sich hierzu im Bedarfsfall präzise und schnell informieren möchte.“*

Jens Hendrik Maier, Berlin

Mehr Informationen:

**WWW.PSYCHOTHERAPEUT-JETZT.DE**

Zu beziehen über den Buchhandel oder direkt beim Verlag.